Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

„Hierin erblicke ich, wie Euer Exzellenz wissen, nach wie vor den springenden Punkt. Darüber, daß wir im Falle eines baldigen Separatfriedens uns mit billigen Bedingungen abfinden würden, ist man in Petersburg unterrichtet. Ich lasse dort auch darauf aufmerksam machen, daß die Einrichtung einer länger andauernden deutsch-österreichischen Verwaltung in Kongreß-Polen die polnische Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegung so stärken werde, daß Polen dann in der einen oder anderen Form für Rußland als verloren gelten müsse." Der Reichskanzler schloß mit dem Hinweis, daß die Entente in einem deutsch-österreichischen Friedensangebot trotz unserer Siege in Polen so lange nur ein Zeichen von Schwäche erblicken und es entsprechend behandeln werde, als noch Hoffnungen auf Bezwingung der Türkei, den Anschluß der Balkan-Staaten und einen Durchbruch im Westen bestünden. „Erst wenn diese Aussichten ausgeschaltet sind, werden wir stark genug dastehen, um, wenn unsere Gegner nicht kommen, selbst die Hand zum Frieden auszustrecken."

Das Streben des Generals von Falkenhayn auf Anbahnung baldigen Friedens läßt auch seinen um Mitte Juni zuerst geäußerten Plan der Säuberung des Ober-Elsaß[1]) erklärlich erscheinen, für den lediglich militärische Gründe kaum geltend gemacht werden konnten. Hatte doch auch General von Conrad ähnliche Erwägungen angestellt, als er in seinem Schreiben vom 14. Mai[2]) an General von Falkenhayn als Mindestziel der Ost-Operation bezeichnete: „Wiedergewinnung des Gebietes der Monarchie und des als Kompensation für die Gebietsabtretungen an Italien uns zu überlassenden Gebietes Russisch-Polens am linken Weichsel-Ufer." Diesem Ziel war General von Conrad Mitte Juni, als die Einnahme der Hauptstadt Galiziens dicht bevorstand, nahe gekommen. Es ist daher wohl kein Zufall, daß gerade zu diesem Zeitpunkte auch der deutsche Generalstabschef die Wiedereroberung des letzten Teils des vom Gegner noch besetzten deutschen Bodens im Ober-Elsaß anstrebte, damit sich bei etwaigen Friedensbesprechungen kein Faustpfand mehr in Feindeshand befand.

Wie sehr General von Falkenhayn gerade zu jener Zeit mit der Möglichkeit eines Friedens rechnete, erhellt auch aus der Tatsache, daß er An-

Sonderfrieden mit der Türkei zu schließen, um alle Kraft gegen die Mittelmächte einsetzen zu können. Vgl. „Konstantinopel und die Meerengen". Nach russischen Geheimdokumenten des ehem. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten. Moskau 1925/26. Vgl. auch S. 437 dieses Bandes.

[1]) S. 614. — [2]) S. 139/140.